

Klassenfahrt

der Klasse 3/4 nach Wyk auf Föhr vom
13. bis 17.05.2013

Am Montag, dem 13.05., holte ein Bus unsere Klasse um 7 Uhr morgens vor der Schule ab. Alle Kinder verabschiedeten sich zuvor von ihren Eltern und es gab keine Tränen, nicht einmal von den Eltern. In Dagebüll kamen wir im Regen an. Unser Busfahrer wollte uns samt Gepäck rausschmeißen, jedoch kam zum Glück ein Mann von der Wyker-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und lotste unseren Bus zum Gepäckwagen, auf den unsere Koffer verladen wurden. Zeitgleich fuhren zwei Fähren und wir mussten aufpassen, dass wir auf dieselbe Fähre kamen, wie unser Gepäck. Bei der Überfahrt hatten wir nur Regen, Dunst und Wind, sodass wir nur kurz an Deck konnten. Frau Kantak war ganz traurig, weil wir keine Halligen und Inseln sehen konnten und auch keine Robben und Seevögel. Wir erkundeten das Schiff und einige gaben das erste Geld aus.

Direkt vorm Schiff erwartete uns in Wyk am Hafen Taxi-Korff mit einem kleinen Bus. Im Ruf-Hotel begrüßte uns Andreas Rohrmann, der Heimleiter sehr freundlich. Er zeigte uns die Zimmer und wies uns einen kleinen Ess- und Gruppenraum zu. Frau Kantak freute sich, weil wir den Lärm der anderen riesigen Gruppen beim Essen nicht ertragen mussten. Wir räumten unsere Zimmer und Schränke ein und bezogen unsere Betten selbst - jedenfalls so gut wir es konnten. Nach dem Mittagessen gab es eine Haus-Rallye. So mussten wir einmal durchs ganze Haus und über das Außengelände laufen und kannten uns danach prima aus.

Zum Glück hörte der Regen endlich auf und die Sonne kam raus. Wir holten unsere Schaufeln und zogen an den Strand. Wir wollten Sandburgen bauen und diese gegen die Flut verteidigen. Da wir recht spät erst an den Strand kamen und das Wasser schon hoch aufgelaufen war, bedrohte das Hochwasser am Ende unsere Sandburgen nicht wirklich. So gab es einen Wettkampf um die schönste Burg.

Nach dem Abendessen hatten wir noch etwas Freizeit und trafen uns dann zu einer Sing-Runde in unserem Gruppenraum. Um 22 Uhr sollte

Betruhe sein. Die Jungen schliefen bald, die Mädchen der 4. Klasse taten so, aber einige lasen noch leise zusammengekuschelt in einem Bett. Die Mädchen der 3. Klasse gaben nicht so schnell auf. Es gab einen kleinen „Frechdachs“, der keine Ruhe geben wollte und angeblich noch unheimlich wach war. Frau Kantak holte ihre Gitarre und sang alle in den Schlaf.

Dienstag, der 14.05.2013

Morgens waren alle schon sehr früh hoch, zogen sich an und räumten gründlich auf. Frau Kantak bedankte sich bei uns, dass wir so leise waren und sie noch etwas länger schlafen konnte. Nach dem Frühstück machten Sabrina und Frau Kantak Zimmerkontrolle. Sie schauten sogar in die Schränke, das gab teilweise Punktabzug! Das Jungszimmer lag aber knapp vorn.

Nach dem Frühstück wanderten wir an der Promenade entlang zur Schutzstation Wattenmeer. Dort erwartete uns Trystan, unser Wattführer. Oben herum warm verpackt, teilweise aber mit nackten Beinen, stapften wir ins Watt. Trystan erzählte uns über das Leben von Muscheln, Würmern und Krebsen. Wir trampelten Muscheln aus dem Wattboden, wie es auch die Austernfischer tun. Wir beobachteten, wie eine Silbermöwe immer wieder eine Muschel von hoch oben aus der Luft auf die Erde fallen ließ. Endlich war die Muschel kaputt und die Möwe fraß sie auf.

In der Schutzstation wärmten wir uns beim Mikroskopieren wieder auf. Es war sehr interessant, die Präparate unter dem Mikroskop zu betrachten. In den Aquarien lebten viele Wattbewohner: Einsiedlerkrebse, Seesterne, Strandkrabben, kleine Fische, Muscheln und Würmer. Ein Seestern war gerade dabei, mit einer Miesmuschel zu kämpfen. Trystan wollte uns noch demonstrieren, wie Miesmuscheln Wasser filtern. Aber die beiden Muscheln hatten nicht viel Lust, uns etwas vorzuturnen.

Eigentlich wollten wir nach dem Mittagessen eine Inselrundfahrt machen. Wir erschienen Frau Kantak zu kaputt und außerdem war es schon recht spät. Kurz entschlossen bestellte sie Taxi-Korf, der zum Glück Zeit hatte, uns dann aber 10 Minuten nach dem Anruf abholen wollte. Frau Kantak konnte es kaum fassen, dass wir alle so schnell abmarschbereit am Treffpunkt eintrafen. Wir fuhren nach Nieblum in

den Friesendom und zu den „sprechenden Grabsteinen“. Auf den Grabsteinen sind die Lebensgeschichten der Verstorbenen festgehalten. Bestimmte Symbole auf den Grabsteinen stehen für die Tugenden des Toten, z.B. eine Waage für Gerechtigkeit, ein Schwert für Durchsetzungskraft und Stärke. Viele Walfänger sind hier begraben, deren Grabsteine oftmals große Segelschiffe zeigen. Schön ist, dass diese Tradition der sprechenden Grabsteine heute auf neuen Grabsteinen fortgeführt wird. Im Dorf suchten wir anschließend nach Friesentüren, die Hinweise auf den Walfang gaben. Diese malten wir ab.

Viele glaubten, dass wir nun 4,5 km am Strand zurück zum Ruf-Hotel wandern müssten. Doch dann kam zum Glück Taxi-Korf und holte uns wieder ab.

Nach dem verdienten Abendbrot kam Uwe zu uns, um mit uns Bernsteine zu schleifen. Vorher hielt er uns einen langen Vortrag, wo man Bernsteine finden kann, wie man sie erkennt, oder testen kann, wie man aus milchigen Bernsteinen durchsichtige macht, welche Bernsteine am wertvollsten sind u.s.w. Nun durfte sich jeder von uns einen Stein selbst schleifen, eine Kette daraus machen und diese behalten.

Im Schlafanzug gab es anschließend noch eine kleine Sing-Runde, wir verschwanden dann aber schnell auf unsere Zimmer.

Mittwoch, der 15.05.2013

Morgens um 8 Uhr frühstückten wir. Danach mussten wir schnell los und mit dem Linienbus in die Nationalparkausstellung im Rathaus nach Wyk fahren. Wir waren noch etwas zu früh und bekamen deshalb 20 Minuten Freizeit. Niklas nutzte sie und rutschte beim Balancieren ab, landete elegant im Seehundbrunnen vorm Rathaus. Seine Hose war klatschnass, so dass Sabrina ihrem Sohn schnell eine Neue kaufte.

In der Nationalparkausstellung wurden wir in Gruppen eingeteilt und machten eine Rallye. Wir erfuhren viel über die Tiere im Wattenmeer. In einem Aquarium konnten wir Rochen und andere Meeresbewohner beobachten. An einem Modell konnten wir selbst Wasser für eine Hallig auflaufen lassen, damit sie „Landunter“ bekam. Als wir alle fertig waren, sollten wir noch einen Film über das Wattenmeer gucken, aber den kannten wir schon aus der Schule. Deshalb guckten wir noch einen Film über Wale. Das war sehr interessant.

Am Hafen hatten wir noch etwas Zeit, bis unser Bus fuhr. Wir spielten bis dahin noch am Strand und suchten Muscheln. Um 13.15 Uhr gab es Mittagessen. Danach fuhren wir ins Museum „Kunst der Westküste“. Dort bekam jeder von uns einen Erkundungs-Bogen. Durch die Aufgaben mussten wir uns einige Bilder oder Ausstellungsstücke genauer angucken. Die Kinder, die die Aufgaben vollständig bearbeiteten, brauchten ganz schön lange. Andere waren schneller fertig und durften schon mit ihrem Bild anfangen. Wir bekamen ein weißes Blatt, auf dem man aber ein Motiv aus der Ausstellung erahnen konnte. Mit den drei Grundfarben und den sich ergebenden Mischfarben malten wir das Bild nach unserer eigenen Vorstellung.

Nebenan gab es den „Blue Room“, in dem man sich angeblich besonders entspannen konnte. Alles war blau durch das blaue Licht. Es war witzig, in diesem Raum zu spielen. Draußen gab es unterdessen ein Gewitter, aber als wir alle fertig waren, war es trocken. Frau Kantak zeigte uns noch ein paar typische Friesenhäuser. Dann kam aber auch schon der Bus und erlöste uns.

Zu Hause aßen wir Abendbrot. Einige spielten danach Tischtennis, andere spielten auf den Zimmern oder erledigten noch Aufgaben aus der Föhr-Mappe. Um 21 Uhr holte Frau Kantak uns zum Singen und Reden. Danach zogen wir uns auf unsere Zimmer zurück. Um 22 Uhr war Bettruhe, doch ein paar Mädchen der 4. Klasse lasen noch eine ganze Zeit zusammen in einem Bett. Es war ein toller Tag!

Donnerstag, der 16.05.2013

Am Donnerstag wurden wir früh geweckt. Oder anders gesagt: Am Donnerstag mussten wir geweckt werden und darum kam es uns sehr früh vor. Im Ruf-Hotel gab es ein leckeres Frühstück. Doch wir mussten uns beeilen, weil wir uns noch Fresspakete schmieren und pünktlich im Hafen sein mussten.

Die „Hauke Hain“ fuhr schon früh mit uns los auf Abenteuertour! Wir fuhren an den Inseln Föhr und Amrum vorbei, gegenüber lagen die Halligen Oland, Langeneß und Hooge. Kapitän Dirk von der Hauke Hain warf dreimal das Fischernetz aus und gab den Fang in ein kleines Becken. Dort konnten wir die Tiere gut beobachten. Zum Schluss erklärte uns der Kapitän, welche Tiere wir gefangen hatten. Dann wurden sie wieder ins Wasser geworfen.

Wir besuchten die Seehundsbänke. Obwohl wir zweimal recht dicht an der Sandbank vorbeifuhren, ließen sich die Seehunde nicht stören. Vor Hooge liegt Japsand, eine große Sandbank. Dort legten wir an. Über eine Leiter am Bug stiegen wir aus. Frau Kantak trug fast alle Kinder von uns den letzten Meter von der Leiter an Land, damit wir trockene Füße behalten konnten. Beim Einsteigen lag das Schiff noch weiter im Wasser, sodass Frau Kantak alle Kinder übers Wasser tragen musste. Dafür bekam sie später sogar eine Urkunde.

Auf Japsand fanden wir riesige Sandklaffmuscheln, Austern und Wellhornschnecken. Auch viele kleine Muscheln und einige Bohrmuscheln sammelten wir ein. Leonie versackte im Schlickwatt und kippte um. Zum Glück konnte sie sich noch mit der Hand abfangen.

Auf der Rücktour zeigte Dirk uns, wie man Krabben pult. Die Krabben hatte er auf der Hinfahrt gefangen und dann für uns gekocht.

In Wyk bekamen wir Freizeit. Allerdings gab es noch eine Wyk-Rallye, die wir nebenher lösen mussten. Uns halfen aber Leute, die wir um Hilfe baten. Fast alle Kinder haben hier ihr ganzes Taschengeld für kleine Mitbringsel ausgegeben. Einige Kinder haben sich auch mit Eis den Bauch vollgeschlagen, jedenfalls konnten sie das Eis, das wir am Sammelpunkt bekamen, nicht mehr essen.

Für den Rückweg von der Promenade bis zum Hotel brauchen Erwachsene eine Stunde. Andreas hatte Frau Kantak gesagt, dass sie für den Rückweg mit Kindern eine Stunde einplanen müsse. Wir schafften es in einer HALBEN!! Da wir warmes Essen bekommen sollten, mussten wir pünktlich sein. Frau Kantak legte ein gutes Tempo vor und wunderte sich immer, dass alle Kinder dicht hinter ihr blieben. Am Ende brachen die letzten Kinder zusammen:

Der Rückweg brachte auch sehr viel Freude, jedenfalls vorn in der Gruppe. Ein paar Mädchen grüßten alle Passanten auf der Promenade so übertrieben freundlich, dass es Frau Kantak teilweise schon peinlich wurde. So wurden auch zwei Damen mit „Guten Tag die Herren“ begrüßt. Abends gab es Hähnchen. Lecker!!

Danach wuschen wir alle unsere Muscheln ab, die wir auf Japsand gesammelt hatten. In unsere kleinen Bücher, den „Strandläufer“, trugen wir die Namen der Muscheln und Fundstücke der Reihe ein. Zum Bestimmen hatten wir Bücher und Bestimmungskarten. Frau Kantak kontrollierte die Ergebnisse.

Sie sammelte danach unsere Strandläufer ein, um die Punkte für den Gesamtsieger aller Aufgaben unserer Klassenfahrt zu ermitteln. Abends sollte es dann einen Abschlussabend mit einem Nordsee-Quiz, den Texten eines Klassenfahrtlieds und einer abschließenden Siegerehrung geben. Doch es wurde einfach zu spät. Stattdessen beendeten wir noch die Dinge, zu denen wir Lust hatten, und begannen schon, unsere Koffer zu packen. Nach diesem Tag waren wir alle sehr geschafft, aber es war total schön!

Freitag, der 17.05.2013, Abreisetag

Frau Kantak konnte uns endlich mal wecken. Vor dem Frühstück hatten wir alle unsere Koffer gepackt, die Zimmer gefegt, die Betten ordentlich hingelegt und unsere Koffer runter zu unserem Anhänger gebracht. Eine Klasse vor uns hatte schon das Gepäck verladen, also musste Frau Kantak alle Koffer obendrauf wuchten. Beim Frühstück konnten wir uns richtig Zeit lassen. Danach gab es die Abschlussrunde, die am Abend zuvor ausgefallen war. Frau Kantak war von allen begeistert. Wir hatten alles toll mitgemacht, hatten sehr interessiert an den Veranstaltungen teilgenommen und auch motiviert unsere Aufgaben erledigt. Wenn wir von jetzt auf gleich abmarschbereit sein mussten, weil es eine Programmänderung gab und Taxi-Korf in 10 Minuten mit einem Kleinbus vor der Tür stand, klappte es!

Am Fähranleger mussten wir noch auf unsere Fähre warten. Wir hatten immer unseren Gepäck-Hänger im Blick, denn der musste auf dieselbe Fähre wie wir. Es änderte sich noch unserer Ableger, beinahe wären wir mit nach Amrum gefahren.

Wir hatten ein Traumwetter auf der Rückfahrt. Frau Kantak war begeistert, weil sie uns endlich die Seehunde und Vögel auf den Sandbänken zeigen konnte, die wir auf der Hinfahrt nicht erkennen konnten, weil das Wetter zu schlecht war.

Mit dem Bus fuhren wir durch die Köge zurück. Unzählige Weißwangengänse mit ihren Jungen sahen wir in den Kögen und auf den Deichen. Viele von uns hätten noch länger auf Föhr bleiben können, auch Frau Kantak. Schade, dass wir schon wieder zurück mussten. Mia meinte: „Es ist aber auch schön, dass ich wieder bedient werde!“ Dann spielte Frau Kantak noch Gitarre und wir sangen bis kurz vor Wittensee.